

„Soll wirklich nur ein Bolzplatz sein“

Kommunalpolitik: Büttelborner Gemeindeparlament faßt Grundsatzbeschuß für einen Ersatzgelände in Worfelden

BÜTTELBORN. In Worfelden wird ein neuer Bolzplatz gebaut, um das bisherige frei zugängliche Spielfeld (es mußte einem Neubaugebiet weichen) zu ersetzen. Einstimmig hat die Gemeindevertretung am Mittwochabend im Klein-Gerauer Volkshaus diesen Antrag der Fraktion der Grünen Liste (GLB) beschlossen.

Bürgermeister Horst Gölzenleuchter erklärte, als Standort wäre ein gemeindeeigenes Grundstück nahe der Worfelder Sporthalle denkbar. Nach seinen Vorstellungen soll der Bolzplatz etwas größer als ein Handballfeld werden.

Über die Grundsatzentscheidung, daß eine solche Sporteinrichtung entstehen soll, waren sich die Fraktionen also einig – nicht jedoch über die Gestaltung. Die GLB legt Wert auf einen attraktiven, von den Jugendlichen im Ort akzeptierten Bolzplatz, wie Horst Twardawa ausführte. Deshalb regte er an, ein multifunktionales Spielfeld mit Basketballkorb zu errichten. Zudem solle das Jugendforum Büttelborn an dem Gestaltungskonzept mitwirken.

Für die SPD stimmte Holger Lücke der GLB grundsätzlich zu, daß in Worfelden wieder ein Bolzplatz entstehen solle. Twardawas Ausführungen über die Ausstattung dieser Anlage – der GLB-Sprecher zog den

Vergleich mit dem Büttelborner Kleinspielfeld – stießen bei Lücke jedoch nicht auf Gegenliebe: „Es sollte wirklich nur ein Bolzplatz sein“, nicht ein technisch derart aufwendiger Bau, wie besagter vom Deutschen Fußballbund (DFB) geförderter „Soccer Court“.

Bürgermeister Gölzenleuchter ergänzte, das 13 auf 20 Meter große, von einer Bande umgebene Kunstrasengeviert vorm Büttelborner Rodelberg sein keine gemeindliche Initiative gewesen, sondern im Rahmen der DFB-Aktion „1000 Mini-Spielfelder für Kinder“ entstanden. Ein zweites derartiges Spielfeld in der Großgemeinde würde die Kommune nicht genehmigt bekommen. Der Verwaltungschef hält aus Kostengründen auch nichts davon, den geplanten Worfelder Bolzplatz einzuzäunen, wie von Twardawa gefordert. Nichts einzuwenden habe er, Gölzenleuchter, gegen einen Basketballkorb. Doch warnte der Bürgermeister davor, das Spielfeld allzu attraktiv zu machen, weil dies zahlreiche Jugendliche „aus allen Himmelsrichtungen“ anziehe. Zu stark frequentiert sollte der Bolzplatz nach Gölzenleuchters Dafürhalten aber nicht sein, da dies Probleme wie Lärm, Schmutz oder Vandalismus verursachen könnte.